

**Wasser als völkerrechtlicher Regelungsgegenstand
im bewaffneten Konflikt**

Inauguraldissertation zu Erlangung des akademischen Grades
eines Doktors der Rechte durch die Juristische Fakultät der
Ruhr-Universität Bochum

Erstberichterstatter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Knut Ipsen

Zweitberichterstatter: Prof. Dr. Tono Eitel

Tag der mündlichen Prüfung: 5. Dezember 2003

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Karin Braams

**Wasser als völkerrechtlicher Regelungsgegenstand
im bewaffneten Konflikt**

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2003

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-3110-2

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

GLIEDERUNG

Literaturverzeichnis	X
Dokumente	XXXIX
Abbildungsnachweis	XLIII
Abkürzungsverzeichnis	XLIV
Einführung	1
1. Teil: Wasser als Regelungsgegenstand im internationalen bewaffneten Konflikt	6
§ 1: Völkervertragsrechtliche Regelungen	6
A: Zusatzprotokoll I	7
I. Der Begriff des militärischen Ziels	
1. Wirksamer Beitrag zu einer militärischen Handlung	8
2. Militärischer Vorteil	9
II. Schutz von Staudämmen und Deichen (Art.56)	11
1. Maßgebliche Konfliktsituationen	11
2. Schutz von Anlagen oder Einrichtungen, die gefährliche Kräfte enthalten	12
a) Geschützte Objekte	12
b) Deiche und Staudämme als militärische Ziele	13
aa) Wirksamer Beitrag zu einer militärischen Handlung	14
bb) Problematik der „gemischt genutzten Objekte	14
cc) Militärischer Vorteil	15
dd) Beurteilung der Objekte	16
c) Schutz bei ziviler Nutzung von Deichen und Dämmen	17
d) Begriff des Angriffes	18
e) Freisetzen gefährlicher Kräfte	20
f) Schwere Verluste unter der Zivilbevölkerung	20
aa) Begriff der „Zivilbevölkerung“	20
bb) „Schwere Verluste“	21
cc) Beurteilungsgrundlage	22
dd) Objektive Vorhersehbarkeit	23
3. Ausnahmen vom Angriffsverbot	23
a) Nutzung zu einem anderen als dem gewöhnlichen Zweck	23
b) Unterstützung von Kriegshandlungen	25
c) Beendigung der Unterstützung	26
4. Schutz anderer militärischer Ziele	27
a) Begriff des anderen militärischen Ziels	27
b) Weitere Voraussetzungen für den Schutz anderer militärischer Ziele	28

5. Ausnahmen vom Angriffsverbot	28
6. Verhältnis des Art.56 zu allgemeinen Schutzvorschriften	28
7. Repressalienverbot	29
a) Für und Wider der Repressalienverbote	30
b) Auslegung der Repressalienverbote nach Meyrowitz	31
c) Stellungnahme	32
8. Zusammenfassung	33
III. Schutz von Bewässerungssystemen (Art.54)	34
1. Verbot des Aushungerns (Art.54 Abs.1)	34
a) Schutzbereich des Art.54 Abs.1	35
aa) Verbot des Aushungerns und der Entzug von Wasser	35
bb) Hunger und Durst als Kollateralschäden ?	36
b) Einschränkungen des Art.54 Abs.1 im Fall eines Luft- oder Seekrieges ?	36
2. Schutz lebensnotwendiger Objekte (Art.54 Abs.2)	37
a) Der Golfkonflikt 1990/91	37
b) Lebensnotwendige Objekte	39
aa) Kraftwerke als lebensnotwendige Objekte ?	39
bb) Verschiedene Bewässerungssysteme	41
c) Verbotene Handlungsmodalitäten	42
aa) Einzelne Handlungen	42
bb) Absichtliches Vorgehen	43
d) Einschränkungen im Falle eines Luft- oder Seekrieges ?	44
3. Ausnahmetatbestände	44
a) Versorgung der Streitkräfte	45
b) Unterstützung militärischer Handlungen	46
c) Beachtung der allgemeinen Schutzvorschriften	47
4. Selbstverteidigung mit allen Mitteln ?	47
a) Kontrolle des betroffenen Gebietes	47
b) Militärische Notwendigkeit	48
c) Vergleich mit Art.56	49
6. Zusammenfassung	50
IV. Gewässerschutz im bewaffneten Konflikt (Art.55)	52
1. Der Golfkonflikt 1990/1991	53
2. Verbotscharakter des Art.55 Abs.1 S.1	55
3. Schutz der natürlichen Umwelt	55
a) Wörtliche und systematische Auslegung	55
b) Ökologisch geprägte Definitionen	56
c) Stellungnahme	57
4. „Bei der Kriegführung“	58
a) Auslegung nach Art.31 WVK	58
b) Verständnis in der Staatenpraxis und der überwiegenden Literatur	58
c) IGH-Gutachten über den Nuklearwaffen-Einsatz	58
d) Stellungnahme	60
5. Schutz der Bevölkerung	60
a) Begriff der „Bevölkerung“	60
b) Ökozentrischer oder anthropozentrischer Umweltschutz ?	61

c) Einschränkungen im Fall eines Luft- oder Seekriegs	61
d) Umweltbeeinträchtigungen als Kollateralschäden ?	62
6. Anwendungsschwelle	63
a) Auslegung nach Art.31 WVK	63
b) Travaux préparatoires	63
c) Auslegung Wittelers	64
aa) Ausgedehnter Schaden	64
bb) Schwerer Schaden	65
cc) Fazit	65
7. Anwendbarkeit des Art.55 in der Staatenpraxis	66
8. Zusammenfassung	67
V. Allgemeine Schutzvorschriften	68
1. Maßgebliche Konfliktsituationen	68
2. Schutz der Zivilbevölkerung (Art.51)	69
a) Allgemeiner Schutz der Zivilbevölkerung, Art.51 Abs.1	69
b) Immunität der Zivilbevölkerung, Art.51 Abs.2	70
c) Unterscheidungsgebot, Art.51 Abs.4, 5	71
aa) Art.51 Abs.4 lit.a	71
bb) Art.51 Abs.4 lit.b	72
cc) Art.51 Abs.4 lit.c	72
dd) Art.51 Abs.5	73
d) Abschirmen von Angriffen durch die Zivilbevölkerung, Art.51 Abs.7	73
e) Art.51 als zwingendes Recht	74
f) Auffangfunktion des Art.48	75
2. Schutz ziviler Objekte (Art.52)	75
3. Vorsichtsmaßnahmen beim Angriff (Art.57)	77
a) Schonung der Zivilbevölkerung und ziviler Objekte	77
b) Maßnahmen vor einem Angriff	78
aa) Pflicht zur Warnung	78
bb) Ausnahmetatbestände	79
c) Maßnahmen während eines Angriffs	79
4. Vorsichtsmaßnahmen gegen die Auswirkungen von Angriffen (Art.58)	79
5. Zusammenfassung	81
VI. Grundregeln im bewaffneten Konflikt (Art.35)	83
1. Wahl der Mittel und Methoden	83
a) Definition „Mittel“ und „Methoden“	83
b) Konkretisierung der Grundregel aus Art.35 Abs.1	84
c) Wasser als unzulässige Methode der Kriegführung ?	84
d) Wasser als unzulässiges Mittel der Kriegführung ?	85
2. Prinzip der Menschlichkeit	85
a) Verwendung von Wasser als Methode oder Waffe i.S.d. Art.35 Abs.2	85
b) „Überflüssige Verletzungen“ und „unnötige Leiden“	87
aa) Begriffe der Verletzungen und der Leiden	87
bb) Auslegung der Adjektive „überflüssig“ und „unnötig“	87
cc) Stellungnahme	90
c) Konkretisierung der verbotenen Methoden und Waffen	91

3. Grundregel des Umweltschutzes	91
4. Zusammenfassung	92
VII. Verstöße gegen das ZP I und ihre Konsequenzen (Art.85 ff)	93
1. Ahndung von Verletzungen durch die Konfliktparteien	93
2. Internationale Ahndung von qualifizierten Verstößen	94
a) Qualifizierte Verstöße	94
aa) Schwere Verletzungen des ZP I	94
bb) Erheblicher Verstoß	96
b) Rechtsfolgen qualifizierter Verstöße	96
aa) Ahndung als Kriegsverbrechen	97
bb) Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen	99
cc) Ermittlungskommission	101
dd) Ahndung von Unterlassungen und Gewährung von Rechtshilfe	103
3. Zusammenfassung	104
B: ENMOD-Konvention	105
I. Entstehung der ENMOD-Konvention	105
II. Maßgebliche Konflikte ?	105
III. Zentrale Vorschriften der ENMOD-Konvention	106
1. Anwendungsbereich der ENMOD-Konvention	107
2. Umweltverändernde Techniken	108
a) Bedeutung der sog. „understandings“	108
b) Der Begriff „umweltverändernde Techniken“	109
aa) Auslegung des Begriffs „Umweltveränderung“	109
bb) Umweltverändernde Techniken	111
cc) Natürliche Abläufe	111
c) Umweltveränderungen im Bereich der Hydrosphäre	112
5. Anwendungsschwelle des Art.I	113
a) Die einzelnen Merkmale	114
b) Relevante Umweltveränderungen	115
6. Praktische Bedeutung des Einsatzes umweltverändernder Techniken	115
IV. Durchsetzung der ENMOD-Konvention	115
1. Externer Mechanismus	116
2. Interne Zusammenarbeit	117
a) Sachverständigenausschuß	117
b) Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen	118
3. Bewertung der Durchsetzungsmechanismen	119
a) Vergleich mit Rüstungskontrollverträgen	120
aa) Verträge bis 1977	120
bb) Verträge nach 1977	121
b) Bewertung des Durchsetzungsmechanismus der ENMOD-Konvention	123
V. Überarbeitung für mehr Praktikabilität ?	124
VI. Zusammenfassung	127
C: Ergänzender Schutz durch die Genfer Abkommen und andere Verträge	129
I. Genfer Abkommen von 1949	129

1. Anwendungsbereich des IV. Genfer Abkommens und Verhältnis zum ZP I	129
2. Grundsatz der menschlichen Behandlung (Art.27 i.V.m. Art.32)	131
a) Persönlicher Schutzbereich	131
b) Sachlicher Schutzbereich	132
3. Schutz fremden Eigentums (Art.53)	134
a) Geschützte Objekte	134
aa) Geschützte Bauwerke	134
bb) „Umwelt“ als geschütztes Objekt	135
b) Verbotene Handlungen	135
c) Ausnahmetatbestand	136
4. Repressalien- und Retorsionsverbote	136
5. Durchsetzung des in den Genfer Abkommen verbürgten Schutzes	136
a) Tatbestände schwerer Verletzungen	137
b) Folgen einer schweren Verletzung nach den Genfer Abkommen	137
6. Zusammenfassung	138
II. Abkommen betreffend der Gesetze und Gebräuche des Landkrieges von 1907	139
1. Vorschriften über Mittel und Methoden des Landkrieges	139
a) Verwendung von Gift (Art.23 lit.a)	139
b) Verursachung unnötiger Leiden (Art.23 lit.e)	140
c) Der Schutz feindlichen Eigentums (Art.23 lit.g)	140
d) Verbot der uneingeschränkten Mittelwahl (Art.22)	141
2. Zusammenfassung	142
III. Verbot der Verwendung giftiger Stoffe	143
1. Genfer Giftgasprotokoll	143
2. Biotoxinwaffen-Übereinkommen	144
IV. Verbot des Giftgaseinsatzes durch Menschenrechte	145
1. Anwendbarkeit der Menschenrechte im Konflikt	146
2. Geltung des Rechts auf Leben	147
3. Geltung des Rechts auf Gesundheit	149
4. Zusammenfassung	149
§ 2: Schutz der Zivilbevölkerung im internationalen Konflikt durch das Völkergewohnheitsrecht	151
A: Nachweis von Gewohnheitsrecht	152
I. Allgemeine Übung	153
1. Relevante Staatenpraxis	153
2. Dauer, Einheitlichkeit und Verbreitung des Staatenverhaltens	156
II. Opinio iuris	156
III. Entstehung von Völkergewohnheitsrecht durch „Verbalkonsens“ ?	158
B: Einzelne Gewohnheitsrechtssätze	160
I. Gewohnheitsrechtliche Geltung allgemeiner Schutzvorschriften	160
1. „Principle of distinction“	160
a) Stationen der allgemeinen Übung	160

b) Entwicklung der opinio iuris	163
c) Inhalte des „principle of distinction“	164
2. Schutz der Zivilbevölkerung	165
a) Stationen der allgemeinen Übung	165
b) Entwicklung der opinio iuris	166
3. Schutz ziviler Objekte	168
a) Stationen der allgemeinen Übung	168
b) Entwicklung der opinio iuris	168
4. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	169
a) Stationen der allgemeinen Übung	170
b) Entwicklung der opinio iuris	172
5. Verbot der Verwendung giftiger Waffen	173
a) Stationen der allgemeinen Übung	173
b) Entwicklung der opinio iuris	174
6. Beschränkte Wahl der Mittel und Methoden der Kriegführung	175
a) Stationen der allgemeinen Übung	176
b) Entwicklung der opinio iuris	176
7. Prinzip der Menschlichkeit	178
a) Stationen der allgemeinen Übung	178
b) Entwicklung der opinio iuris	179
8. Zusammenfassung	180
II. Gewohnheitsrechtliche Geltung spezieller völkervertragsrechtlicher Vorschriften	181
1. Voraussetzungen für die Entstehung von Gewohnheitsrecht aus Völkervertragsrecht	181
a) Ältere Theorien	182
aa) These D'Amatos	182
bb) Rechtsprechung des StIGH	182
cc) Auffassung Baxters	183
dd) Lösungsansatz Doehring	183
ee) Rechtsprechung des IGH	184
b) Lösungswege nach dem Continental Shelf-Urteil	186
2. Berücksichtigungsfähiger Staatenkreis	187
3. Herausbildung neuen Gewohnheitsrechts ?	188
a) Gewässerschutz im bewaffneten Konflikt	188
aa) Allgemeine Übung	188
bb) Opinio iuris	190
cc) Zwischenergebnis	192
b) Schutz vor Wasserentzug	194
aa) Verbot des Aushungerns	194
(1) Allgemeine Übung	194
(2) Opinio iuris	197
(3) Zwischenergebnis	198
bb) Schutz von Wasserversorgungssystemen	198
(1) Allgemeine Übung	198
(2) Opinio iuris	200

(3) Zwischenergebnis	200
c) Schutz von Staudämmen und Deichen	200
4. Zusammenfassung	201
2. Teil: Wasser als Regelungsgegenstand im nicht-internationalen bewaffneten Konflikt	201
§ 1: Völkervertragsrechtliche Regelungen	202
A: Art.3 der Genfer Abkommen und der Einsatz von Wasser als Waffe	202
I. Anwendungsbereich des Art.3 der Genfer Abkommen	203
1. Konflikte nicht-internationaler Art	203
2. Bindung nichtstaatlicher Truppen durch Art.3	205
3. Nicht-internationale bewaffnete Konflikte i.S.d. Art.3	206
a) Konflikte im ehemaligen Jugoslawien	207
aa) Kroatienkonflikt	207
bb) Konflikt in Bosnien-Herzegowina	207
cc) Streit um die Zuordnung der Konflikte	209
b) Konflikt in Jemen	211
II. Materieller Regelungsgehalt des Art.3	211
1. Verschiedene Konfliktsituationen	211
a) Drohende Zerstörung des Peruca-Staudamms	211
b) Belagerung von Sarajevo	212
c) Bombardierung von Wasserförderungsanlagen in Jemen	213
2. Verbot der Verwendung von Wasser als Mittel der Kriegführung durch Art.3 ?	213
a) Verbot indirekter Angriffe durch Art.3	215
b) „Angriffe“ durch Blockade von Versorgungswegen	215
III. Durchsetzbarkeit des Art.3	216
1. Anwendung des Repressalienrechts	216
2. Ahndung durch Strafverfolgung	217
3. Einschreiten der Vereinten Nationen	218
a) Klassisches Verständnis des Art.39 VN-Charta	219
b) Entwicklungen 1966-1990	219
c) Entwicklung seit 1990	220
aa) Irakkonflikt	220
bb) Jugoslawienkonflikt	220
cc) Somaliakonflikt	221
dd) Ruandakonflikt	222
ee) Fazit	223
IV. Zusammenfassung	223
B: Schutz der Bevölkerung vor dem Einsatz von Wasser als Mittel der Kriegführung durch das ZP II	225
I. Anwendungsbereich des ZP II (Art.1)	225
1. Anwendungsvoraussetzungen	226

2. Anwendbarkeit des ZP II in tatsächlichen Konfliktsituationen	227
3. Bindung der nichtstaatlichen Konfliktpartei	228
II. Schutz von Staudämmen und Deichen (Art.15)	229
1. Geschützte Objekte	229
a) Übertragbarkeit der Definition des militärischen Ziels aus dem ZP I	230
b) Strenge wörtliche Auslegung	230
c) Anwendbarkeit nationaler Strafrechtsnormen	231
2. Begriff des Angriffs	231
3. Schutz der Bevölkerung	232
4. Zusammenfassung	233
III. Schutz von Bewässerungssystemen (Art.14)	234
1. Verbot des Aushungerns	234
2. Schutz von Wasserversorgungssystemen	235
a) Geschützte Objekte	235
b) Verbotene Handlungen	235
3. Adressaten des Art. 14	236
4. Zusammenfassung	236
IV. Schutz vor Vertreibung (Art.17)	238
1. Vertreibung durch den Entzug von Wasser	238
a) Räumliche Dimensionen	238
b) Schutz vor initiiertem Vertreibung	239
c) Motivation der Vertreibung	241
d) Ausnahmetatbestand des Art. 17 Abs.1	241
2. Vertreibung als Kollateralschaden ?	242
a) Maßgebliche Konfliktsituationen	242
b) Ergänzung des Art.17 durch die Menschenrechte	244
c) Ergänzung des Art.17 durch das Flüchtlingsrecht	245
3. Zusammenfassung	246
V. Allgemeiner Schutz der Zivilbevölkerung (Art.13)	248
1. Maßgebliche Konfliktsituationen	248
2. Anwendungsbereich des Art.13	248
3. Allgemeiner Schutz der Zivilbevölkerung	250
a) Intensität des allgemeinen Schutzes	250
b) Umfang des Schutzbereichs	251
c) Immanente Verpflichtungen	252
d) Verweisungsnorm des Art. 13 Abs.1 S.2	252
4. Immunität der Zivilbevölkerung vor Angriffen	253
5. Zusammenfassung	253
VII. Repressalienverbote im ZP II ?	254
 § 2: Schutz der Zivilbevölkerung im nicht-internationalen bewaffneten Konflikt durch das Völkergewohnheitsrecht	 256
 A: Anwendbarkeit des Rechts für den internationalen bewaffneten Konflikt	 256
 B: Völkergewohnheitsrecht für den nicht internationalen bewaffneten	

Konflikt	256
I. Existenz von Gewohnheitsrecht im nicht-internationalen Konflikt	256
1. Streit um die Existenz von Gewohnheitsrecht	256
2. Praxis des Strafgerichtshofes für Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien	257
a) „Tadic-Entscheidung“ vom 2.10.1995	258
b) „Nikolic-Entscheidung“	259
c) „Tadic-Urteil“	259
3. Konsequenzen aus den Entscheidungen des Tribunals	260
II. Übertragbarkeit des Gewohnheitsrechts für den internationalen Konflikt ?	260
III. Einzelne Gewohnheitsrechtssätze	261
1. Nachweismethode des Internationalen Strafgerichtshofs	262
2. Tatsächliches Verhalten der Konfliktparteien	262
3. Tatsächliches Verhalten der übrigen Staatengemeinschaft	265
a) Eingriffe im Wege der humanitären Intervention	265
aa) Intervention in Irak 1991	266
bb) Intervention im ehemaligen Jugoslawien	267
cc) Intervention in Somalia	268
dd) Intervention in Ruanda	269
ee) Intervention auf Haiti	270
ff) Bewertung der Völkerrechtslage	270
b) Humanitäre Hilfe	271
aa) Hilfsaktionen im Irak	273
bb) Hilfsaktionen im ehemaligen Jugoslawien	273
cc) Hilfsaktionen in Afrika	273
dd) Hilfsaktionen im Jemen	275
ee) Hilfsaktionen in Tschetschenien	275
ff) Hilfsaktionen in Afghanistan	276
c) Ergebnis	276
4. <i>Opinio iuris</i>	277
5. Gewohnheitsrechtliche Geltung des Schutzes der Zivilbevölkerung	279
IV. Zusammenfassung	280
Schlußbemerkungen	281
Anhang: Übersichtskarten zu den regionalen Begebenheiten verschiedener Konfliktgebiete	